

Cornelia Truninger

Under eim Dach dihei

Jugendtheaterstück

Besetzung 13D/2H

Bild in Andeutung

«Kei Luscht uf Gränze. Ich male det, won ich Luscht han.»

Das Leben unter dem Dach des Mädcheninternats Pfauffall ist nicht immer einfach. Viele der dort lebenden Mädchen tragen einen mit Schicksalsschlägen gefüllten Rucksack, der schwer auf ihnen lastet. Um das beliebte Sommerlager zu finanzieren, das einer Sparrunde zum Opfer fallen soll, wird ein Theaterstück entwickelt. Ein witziges Märchenpotpourri entsteht, dessen Figuren und Themen auch mit der realen Welt der Mädchen zu tun haben. Als am Vortag der Premiere aber plötzlich Bella verschwindet, breitet sich Panik aus, die Theateraufführung droht ins Wasser zu fallen...

«Dass e Jugendlich i einfach verschwinde chann und mer nüt ghört für meh als 24 Stund, unglaublich!»

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
Theaterverlag Elgg
Stiftung amathea.ch
Eigerstrasse 73
CH-3007 Bern
Tel. + 41 (0)31 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist **vor den Aufführungen** ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die aufführende Spielgruppe die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste." Rudolf Joho

Personen

Die Erwachsenen

<i>Stefan</i> (32)	Turnlehrer
<i>Amélie</i> (71)	Betreuerin, Werklehrerin, als Zwerg
<i>Nathalie</i> (18)	französische Köchin
<i>Margrit</i> (23)	Internatsleiterin, Lehrerin
<i>Maria</i> (14)	Lehrerin
<i>Frau Frauchiger</i> (2)	Sozialarbeiterin
<i>Luca</i> (43)	Angehender Theaterpädagoge, als Zwerg

Die Mädchen des Internats

<i>Leo</i> (76)	als gute Fee, Jäger und Zwerg
<i>Kayla</i> (58)	als Hannah
<i>Lara</i> (53)	als böse Hexe und Zwerg
<i>Mira</i> (24)	als Einhorn, Vampir und Zwerg
<i>Anouk</i> (53)	als Snow
<i>Elisa</i> (46)	als Greta
<i>Ricky</i> (44)	als Dienerin, Spiegel und Zwerg
<i>Bella</i> (51)	als Böse Königin und Zwerg

Ort

In einem Mädcheninternat

Zeit

Gegenwart

Anmerkung der Autorin

Bei diesem Stück eignen sich Projektionen und/oder ein Schattenspiel für die Rückblenden in die Vergangenheit und für das Sommerlager in der Zukunft. Es können zudem Songs und Geräuschkulissen eingesetzt werden.

1. Morgeturne vor dem Internat

Der Sportlehrer wartet ungeduldig auf die Jugendlichen. Endlich kommen sie, gähnend, frierend, unmotiviert, bis auf Kira, die fleissig am Dehnen ist.

Stefan: Äntli! Es isch scho siebni-füfzg, s Morgeworkout startet aber am siebni-föifvierzg, mini Dame. **Zählt die Mädchen ab.** Wo isch d Ricky?

Elisa: Sie hät leider verpennt.

Stefan: Ja, super. Das isch jetzt scho s zweit Mal die Wuche. Das hät Konsequenze. Chömed jetzt, mir fanged a dehne. **Macht es vor.**

Leo: Sie, ich chann hüt leider nid mitmache, ich han mega Buuchweh, mini Täg, wüssed Sie.

Stefan: Also Leo, mit dere fuule Usred bisch doch scho letscht Wuche cho.

Leo: Bi mir gönd die Täg halt furchbar lang.

Stefan: Echli Bewegig würd bi Buuchweh aber gar nid schade, im Gägeteil.

Elisa: Das seit usgrednet en Maa, wo kei Ahnig hät, dur was mir Fraue jede Monet dure müend!

Stefan: Ich fang jetzt dänn a e Lische z füehre, wer vo öi wänn sini Täg hät.

Bella: Viel Vergnüege!

Lara: So peinlich! Sie, chömmmer nid mal Kick-Boxe lerne, das wär wenigstens öppis womer später au chann bruuche, so im richtige Läbe!

Stefan: Kick-Boxe, wie chunsch dadruff?

Lara: Ja, wänn mer e Schlegi hät, chammer voll gfährlich drischlah, dänn getraut sich niemert meh, eim z näch z cho.

Stefan: Vielleicht wärs gschiider, sich gar nid uf e Schlegi iizlah, Lara, was meinsch?

Lara: Sie händ ja kei Ahnig, wie Jugendlichi hützutags tiggend.

Bella: Ich find das Morgeworkout voll scheisse, das sind doch Foltermethode vo vorgeschter. Am Morge früh, vorem Zmorge go seckle verusse, was söll das? Wänn das so wütergaht, wird ich min Vater informiere. De wird da de Tarif duregäh. Für en berühmte Mafiaboss sind das Peanuts.

Leo und Lara verdrehen die Augen.

Lara: Disziplinarmassnahme chönnt mer däm au säge.

Stefan: Ah ja?!

Kayla: Ich finds guet, hocked mer nid nur de ganz Tag ume. Wämmer da use chömed, simmer wenigstens fit.

Anouk: Und s Wätter hüt isch traumhaft! Richtig frühligshaft. Schmöcked er d Frühligsblueme au?

Stefan erblickt die Kollegin Maria Widmer. Er nähert sich ihr erfreut.

Stefan: Guete Morge, Maria! Im Schuss?

Maria: Mues na zu de Margrit, sie hät es Problem mit öisere Website. Irgendwie heisst öises Internat druff plötzlich „Saustall“ anstatt „Pfaufall“. Kei Ahnig, weso.

Stefan: Wämmer zäme z Mittag ässe?

Maria: Ich han Mittagstisch-Leitig hüt. Tschüss!

Stefan: Dänn hoffetli es anders Mal. Tschau Maria! ***Zu den Mädchen.*** So, jetzt jogged mer öisi Rundi. Chömed.

Die Mädchen joggen schneller oder langsamer hinter ihm her, ab.

Leo: ***zu Kayla.*** Wie fintsch de nöi Name?

Kayla: Wele?

Leo: Saustall tänk.

Kayla: Hammer, passt irgendwie voll.

Leo: ***vielsagend.*** Hani ebä au gfunde.

Anouk: Ich find d Maria voll cool. Sone Lehrerin wär ich au gärn emal. Mega gschiid und hübsch.

Lara: Bisch glaub nid die einzig, wo sie toll fint. De Stephan sabberet richtig, wänn sie verbiilauft.

Elisa: Meinsch würcli?

Lara: Ja, sicher. De isch sie richtig am abaggere. **Öffst ihn nach.** Dänn hoffetli es anders Mal.

Elisa: Sie, ich han Siitestäche, ich glaub ich briiche zäme.

Kaum sind die Mädchen weg, hört man ein Auto vorfahren, Türen werden geschlossen.

Eine Frau mit einem Mädchen tritt auf. Die Frau hat ein Formular in der Hand, das Mädchen trägt einen Koffer.

Frauchiger: So, Mira. Da wäred mer. Pfaufall gheissts. Es isch nid gross, du wirsch gli ali känelehre. Ich han scho viel Guets ghört über das Internat. Du wirsch dich bestimmt wohl fühle.

Mira verschanzt sich hinter dem Koffer und schaut sich um.

Stefan und die Mädchen kommen von der ersten Jogging-Runde zurück.

Stefan: Ah grüezi, bisch du öppe öisi nöi Mitbewohnerin? Ich bin de Stefan Ammann, Turn- und Mathelehrer da im Internat. Willcome!

Frauchiger: Freut mich, min Name isch Frauchiger. Und das isch d Mira.

Stefan schüttelt Frau Frauchiger die Hand.

Mira wendet sich ab.

Stefan: Ich begleite öi schnäll ine. **Zu den Mädchen.** Ich chume grad wieder, ihr räned scho mal die zweite Rundi.

Er geht ab mit Mira und Frauchiger.

Kayla rennt sofort los, Anouk hinterher.

Die anderen Mädchen bleiben.

Leo: Mir säged eifach, mir seged die zweite Rundi au scho gsecklet.

Bella: Super Idee.

Leo: Klar, chunnt ja au vo mir!

Lara: Die Nöi gseht irgendwie schlimm us.

Elisa: Wie meinsch?

Lara: So ganz vertrackt und truurig.

Bella: Zum Glück isch öises Zimmer scho voll. Het kei Luscht uf sone Psychotante.

Leo: Vielleicht macheds e nöi Zimmerufteilig, mer weiss nie.

Lara: Sie hät wahrschinli so unhaltbari Zueständ dihei gha und drum furt müese. So wie bi dir Bella!

Bella: Was seisch? Bi mir isch alles voll guet gloffe. Min Vater isch en berühmte Mafiaboss! Pass also besser uf was seisch!

Lara: Ja, bisch eifach voll blau Flecke gsi am ganze Körper, wot da ane cho bisch.

Bella: Bin umgheit, schusselig halt. Ich han öi das scho tuusig Mal erchlärt. Es isch es Versehe gsi.

Elisa: So schlimmi Fläcke und Bluetergüss gits nur, wämmer verhaue wird. Weso nimmsch din Alte eigetli immer in Schutz?

Bella: Was wänd er demit säge?

Leo: Ja, scho klar. Isch alles bloss en tumme Zuefall gsi.

Bella: **ballt Fäuste.** Gänd Rueh, oder wänd er e Fuuscht is Aug?

Elisa: **nimmt sie blitzschnell in die Mangel.** So Bella, chill!

Bella versucht sich zu befreien.

Stefan kommt zur Gruppe und trennt die Mädchen.

Stefan: So fertig. Höred uf. Wänn lered ihr äntli, Konflikt friedlich z löse.

Lara: Sie, chömer jetzt go Tusche und Zmorge ässe, bitte!

Stefan: Neinei, sicher nid. Jetzt chunnt s Muskeltrainig. Los, ali mitmache.

Blackout

2. Maltherapie im Mehrzweckraum

Ricky, Lara, Anouk, Bella und Mira sind an ihren Malstaffeln.

Anouk und Lara sind voll motiviert im Gegensatz zu den anderen Mädchen.

Die Therapeutin Amélie begutachtet die Bilder.

Mira sitzt teilnahmslos neben der Staffel.

Ricky macht Spritzexperimente mit ihrem Pinsel und spritzt dabei auf Laras Bild.

Lara: Heh, pass uf! Ich bruuch kei roti Farbtröpfe!

Ricky: Sorry, hani nid extra macht. Was malsch?

Lara: Weiss nanig.

Ricky: Gseht ja voll guet us, du bisch es Talent.

Lara: Tanke! Drum bini ja au da, wäg mim Talent!

Ricky leert ihren Farbbecher aus.

Ricky: Upps, ich glaub ich han mis Ritalin hüt am Morge vergässe, sorry!

Amélie: Gasch en Lumpen go hole und putzisch. Wie gahts dir, Bella?

Ricky holt den Lumpen und putzt.

Bella: Guet, weso?

Amélie: Dis Bild isch wieder ganz tunkel, fascht schwarz.

Bella: Na und?

Amélie: Ich mach mer Sorge. Sit 3 Mönnet malsch du jedi Wuche es schwarzes Bild.

Bella: Han halt kei Luscht uf es farbigs. Die ander det malt gar nüt, also was sölls?!

Amélie: D Mira bruucht nachli Zyt, sie isch erscht grad acho. Gäll Mira!

Ricky: Hät wahrschinli voll viel Scheiss erläbt.

Amélie: Magsch du öppis dezue säge, Mira?

Sie schüttelt den Kopf.

Rückblende:

Mira verabschiedet sich von den Eltern. Sie gehen ab. Man hört ein Auto bremsen, es gibt einen Knall, Sanitätswagengeräusch.

Amélie: Das isch ok, Mira.

Anouk: Mal doch es Süneli Mira, dänn gahts dir viel besser. Also bi mir funktioniert das immer guet.

Amélie: Es isch ok, Anouk, lahn sie.

Ricky hat sich mittlerweile mit einem Pinsel dem Bild von Bella genähert und macht jetzt schnell Löcher in deren Bild.

Bella wird wütend.

Bella: Heh, was machsch? Gahts na!

Ricky: So, jetzt häts echli Abwechslig uf dem doofe Bild. Es paar Löcher.

Bella: Händs der is Hirni gschisse?!

Die beiden raufen miteinander.

Amélie greift ein.

Amélie: Das gaht da gar nid. Höred uf, aber sofort. Ricky, was söll das mit däne Löcher? Es isch es absoluts Tabu, es Bild vo öpper anderem azrüehre. Das weisch du!

Ricky: Die nervt! Die wott doch bloss Ufmerksamkeit mit ihrne schwarze Bilder.

Amélie: Chunnsch du zwenig Ufmerksamkeit über da, Ricky?

Ricky: Kei Ahnig.

Amélie: Guet, dänn maled ihr beide jetzt zur Abwechslig es Bild zäme. Ohni mitenand z diskutiere. Eifach mal luege, was entsteht.

Bella: Mit däre zäme? Wo mis Bild zerstört hät? Wie söll das gah?

Amélie: Es git kei Regle vo mir, ihr müend das mitenand abmache. Da händ er es nöis Blatt.

Ricky: Guet, ich fang a. Aber mit Rot und nid mit Schwarz.

Bella: Mir halbiere am beschte s Blatt. Das isch mini Siite, das dini.

Ricky: Kei Luscht uf Gränze. Ich male det, won ich Luscht han.
Sie malt expressiv über das ganze Blatt mit ihrem Pinsel.

Bella: Und was isch mit mir?

Ricky: Jetzt bisch du dra.

Bella: Ich han kein Plan.

Anouk: D Stimmig da ine isch nid grad guet. Ich mach drum en Rägeboge. Das git Hoffnig.

Lara: ***schreit.*** Heh, chönd er mal Rueh gäh, ich wett mich uf mis Bild konzentriere!

Es ist plötzlich ganz ruhig, alle bis auf Mira malen.

Tanke!

Blackout

3. Chuchidienscht in der Internatsküche

Leo, Elisa und Kayla mixen eine Salatsauce.

Elisa: Weso müemer egetli soviel Salat rüschte, es isst ja eh niemert gärn Salat.

Leo: Wäg de Margrit, die besteht uf gsunder Choscht.

Kayla: Gäll, das bisch du gsi mit em Saustall.

Leo: Aber niemertem verrate!

Kayla: Chasch mers biibringe?

Leo: Was? S Hacke?

Kayla: Ja.

Leo: Weso wetsch das chöne?

Kayla: Ich vermiss mini Mueter. Ich chann fascht nur am Wuchenänd mit ihre skype. Under de Wuche ischs mit de Zytverschiebig immer mega schwierig.

Leo: Ich find, die übertrieb mit dere Internetbegränzig. Mir sind doch kei chlini Goofe meh. Also das isch

bubieifach, das Internet au nachem 9i nach chöne z benutze. Das zeig der schnäll hüt Namittag. Hilfsch mer defür mit em Französisch?

Kayla: Bien sûr! Weisch, wänns am 9i s Internet abstelled, isch in San Francisco grad mal Mittag.

Leo: Was macht sie egetli det so genau?

Kayla: Sie isch Postdoc, sie forscht irgend so anere Zellverbindig. Sie isch Wüsseschaftlerin und für eis Jahr a de Uni det. Und i de Summerfärie törf ich sie go bsueche! Yeah! **Tanzt herum.**

Elisa: Tönt cool, Wüsseschaftlerin würd ich au gern werde.

Kayla: Was wüsch wele studiere?

Elisa: Vielleicht Astronomie, ich finde d Sterne und überhaupt s ganze Universum total spannend.

Kayla: Mir wirds immer echli trümmelig, wänn ich a das unendlich grosse Weltall tänke. Und a die schwarze Löcher, wo eim chönd verschlucke.

Elisa: „**verschluckt**“ **sie mit ihrer Schürze.** Ich bin es unheimlichs riesigs schwarzes Loch!

Kayla: **schreit auf.** Hilfe, Nathalie, ich wirde verschluckt!

Leo: Ich wirde Informatikerin und erfinde es Programm, wo macht, dass mer ohni Wörtli büffle, Französisch chann rede, yo Null uf Hundert.

Auftritt von Nathalie.

Nathalie: Was ist das für eine Geschrei? Was hast du gegen la langue la plus belle du monde?

Leo: Die Franzose sölled rede wies wänd. Bloss ich wott die Sprach nid lehre.

Nathalie: Ich habe einen Vorschlag, wir sprechen immer Français, wenn du bist bei mir in Küche. D'accord? Ça va t'aider, je te le jure, Leo!

Leo: Also guet. Pour la salade sauce...

Nathalie: Vinaigrette...

Leo: Pour la vinaigrette, est-ce que je prends Senf oder Mayo?

Nathalie: Pour une vraie vinaigrette française il faut prendre les deux, la moutarde e la mayonnaise.

Die Mädchen mischen die Salatsauce unter den wachsamen Augen von Nathalie.

Sie probiert sie mit einem Löffel.

Très bien!

Elisa: Chömmmer jetzt gah?

Nathalie: Mais non! Il faut peler des pommes de terre! Allez-y!

Kayla: Dänn halt. Wo sinds?

Nathalie: Dans le Vorratsrümli.

Elisa: Combien de kilo?

Nathalie: 7 Kilo.

Leo: Mon dieu, chömed, hälfed mer träge. ***Beide ab.***

Nathalie verräumt die Dinge auf dem Tisch. Sie trällert dazu ein französisches Lied.

Blackout

4. Sitzig im Lehrerzimmer

Bereits versammelt sind Margrit, Maria und Stefan. Sie trinken Kaffee.

Amélie stösst wenig später dazu.

Stefan: Ich mache s Sitzigsprotokoll hüt.

Margrit: Tanke Stefan.

Amélie: Sorry, ich han na müese ufruhme. S Atelier hät usgseh wienen Saustall nach dere Malthérapie. Als hett e wildi Affeherde drin gwüetet. Ganz schlimm gsi, was da abgange isch.

Margrit: Passt!

Stefan: Weso?

Margrit: Irgendöpper hät de Name vo öisem Internat verändertet. Da, lueged! Ziemli tragisch!

Sie zeigt den anderen ein Bild auf dem Laptop.

Diese lachen.

Maria: Irgendwie na kreativ. Und s riimt sich ja sogar na uf Pfaufall. Aber ich säg scho die ganz Zyt, das öises Datesyschtem total veraltet isch, und mir dringend sötted i d Sicherheit vo öisem Server investiere. Mir händ under anderem heikli, persönli Date über d Maitli bi öis gspeicheret.

Amélie: Ich chann mer ungefähr vorstele, wer defür verantwortlich isch.

Stefan: E Schüelerin, wo da dezue fähig isch, das glaub ich jetzt eher nid.

Amélie: Träum schön wiiter. Die sind zu meh fähig als mir öis i öisne wildsichte Tröim chönd vorstele!

Stefan: Wie gsehnd dänn dini wilde Tröim so us, Amélie?

Amélie: Wetsch gärn wüsse, Stefan, gäll!

Maria: Wie ischs mit de Mira gange?

Amélie: Sie isch die ganz Zyt ganz ruhig nebed ihrem Blatt gsässe und hät kum gschnufet. Sie tuet mer so leid.

Margrit: Sie bruucht vermuetti ganz viel Zyt.

Maria: Zu wem händ er sie is Zimmer ta?

Margrit: Zu de Ricky und de Lara.

Amélie: Oh mein Gott, zum wilde Biischt und zu de grosse Künschtlerin? Chunnt das guet? Wär sie nid besser älei imene Zimmer, also mindeschstens am Afang, bis sie echli acho isch?

Margrit: Ich glaub nid, dass es guet isch, nach somene Trauma viel älei z sii. Wänns nid gaht mitem Zimmer, müemer namal über d Buecher und nöi iteile.

Stefan: Ich han na öppis anders. De Kanton isch am spare und git öis i dem Schueljahr kei Gält für es uswärtigs Lager.

Maria: Das gits ja nid, das isch doch e Tradition bi öis, das jährliche Lager!

Margrit: Wem seisch das, aber es staht da schwarz uf wiss. **Zeigt Papier.**

Amélie: Das isch doch so öppis Wichtigs für d Maitli.

Maria: Ich han en Idee. Wie wärs, wänn d Maitli sälber mit enere Aktion würded für s Lager Gält sammle? Sie merked so, dass nid alles selvverständli isch und wäred sälber aktiv.

Margrit: Gueti Idee, a was häsch tänkt?

Maria: Vielleicht an Märt gah mit sälber paschtlete Sache?

Stefan: Chasch der d Bella und d Ricky vorstelle bim Salzteigle?

Amélie: Und d Leo bim Lisme? Das funktioniert nid. Aber ich hett en anderi Idee. Wie wärs, wänn d Maitli mitemene Theater würded Gält verdiene?

Margrit: Theater? Also eis sälber spiele?

Amélie: Genau, und dänn würded mers für s Dorf ufführe und mit em Billettverchauf chämti Gäld zäme.

Maria: Also älei bringed die ja nie es Theater uf d Bühne. Das wär völlig unmögli.

Margrit: Ich finde d Idee guet, s Problem isch bloss, dass mir kei Gäld händ um e Fachperson a z stelle. Und ich sälber han kei Ahnig vo Theaterspiele.

Stefan: Ich chann au nid diene, ich hans meh mit de Zahle. Oder mit schöne Fraue...

Maria: Ich wüsst gar nid, wie mer so Probe müesti leite. Tegschtschriebe, das chönnti vielleicht.

Amélie: Mich würs total interessiere zum Mitschaffe, aber älei wär ich glaub überforderet.

Stefan: Dänn lömmers glaub besser. Vielleicht chönnteds en Sponsorelauf mache. Für jede Kilometer wos ränned, gäbted d Sponsore zum Bispl 5 Franke.

Margrit: Und wer wäred d Sponsore?

Stefan: Ja, das isch e gueti Frag. Vielleicht d Eltere?

Margrit: D Eltere? Vo öisne Maitli!?

Stefan: Häsch recht, das würd i de wenigste Fäll funktioniere.

Amélie: De Luca! Ich hans!

Margrit: Was isch mit dem?

Amélie: De Fründ vo minere WG-Kollegin. De studiert Theaterpädagogik und mues mängisch so Projekt begleite im Rahme vom Studium. De chömmmer fräge, ob er debii wär!

Stefan: Ja, mach das! De chönnt d Lösing si!

Margrit: Gueti Idee, Amélie! So, ich glaube, mir händ alles besproche. Ich gang dänn mal em Informatikmänsch go telefoniere wäg de Computersicherheit. Das wird vermuetli au wieder e schöni Stange Gält choschte! **Ab.**

Maria: Ich chume au, ich mues de Mittagstisch vorbereite.

Stefan: Wetsch namal en Kafi, Amélie?

Amélie: Ja gärn! Öise Job da isch mängisch sehr aspruchsvoll!

Blackout

5. Izieh in einem der Mädchenzimmer

Amélie begleitet Mira in ihr Zimmer hinein.

Lara zeichnet am Tisch.

Amélie: Häsch de Zmittag gärn gha, Mira?

Mira zuckt mit den Schultern.

Am Mittwoch gits immer Lasagne, das händ die meischte gärn. Und natürlu Salat, und ali müend echli ässe devo, gäll Lara.

Lara: Was seisch?

Amélie: D Lara isch am zeichne, sie isch so vertüft und ghört nüt. **Sie beugt sich über sie.** Unglaublich, was du da wieder z stand bringsch!

Ricky kommt herein, macht ein elegantes Rad und landet genau vor Miras Füßen.

Diese zuckt zusammen.

Amélie: Ricky, sehr schön, aber ziemlich knapp a de Mira ihrem Chopf verbi. So, ich muess gah. Bis morn, Mira.

Ricky: Das isch dis Bett, det hine isch mis, und det das vo de Lara. Det sind au d Chäschte, det chasch s Züg dritue.

Lara: D Ricky hät ihri War nid im Chaschte, sondern im ganze Zimmer verstreut. Und mues drum ständig ihres Züg sueche. Und ich stolpere immer drüber. **Zeigt zu Ricky.** Bi ihre muesch übrigens ufpass. Wänn sie ihres Ritalin vergässe hät, isch sie nur am plappere und umegischple.

Ricky: **zeigt zu Lara.** Und bi ihre muesch au ufpass. Wänn sie nämli am zeichne isch, und gstört wird, isch sie unuustehlich. Und sie zeichnet fascht immer muesch wüsse.

Lara und Ricky machen ein freundschaftliches Handzeichen.

Lara: Weso seisch nüt?

Mira schaut auf den Boden.

Ricky: Isch ja egal, oder sogar guet, dänn chasch nüt go petze. Los, ei Regle isch wichtig i öisem Zimmer. Was da ine passiert oder besproche wird, gaht niemert anderscht öppis a, verstande! Mir hebed da nämli zäme, tuur tick und tünm muesch wüsse.

Mira nickt.

Lara: Machere kei Angscht.

Ricky: Und jetzt ghörsch du au zu öis.

Sie macht ein Give-Me-Five-Zeichen, Mira erwidert es langsam.

Lara zeigt Ricky unauffällig den OK-Daumen!

Blackout

6. Hacke in anderem Mädchenzimmer

Kayla vergewissert sich, dass niemand draussen ist. Leise kommt sie zurück und setzt sich zu Leo an die Laptops im Zimmer.

Kayla: S isch ruhig dusse. Kein Mänsch ufem Gang.

Leo: **Margrit zitierend.** Isch ja au scho Zähni, Maitli, Zyt zum Schlafe.

Kayla: Fanged mer a?

Leo: Also lueg, zerscht gaht mer da druff, uf Dateien. Dänn gasch da uf das Programm. Und dänn muesch d Email vo de Margrit igäh. Also eifach „Margrit.Solani at Pfaufall.ch“.

Kayla: Okay...

Leo: Und dänn, s eifachschte Passwort vo de Wält igäh: „Margrit“. Die sind ja sälber tschuld, wänns so Passwörter nämed, wo jedi grad usefint! Und dänn gasch da uf WLAN. Und dänn da „WLAN-Beschränkung ausschalten für“. Dänn chasch da uf Kayla gah, dänn OK. Und jetzt müestis egetli funktioniere.

Kayla: Ja, voll, jetzt gahts!

Leo tippt auf ihrem Computer herum.

Auf dem Bildschirm von Kira erscheint jetzt Kaylas Mutter, in einem Labor in San Francisco. Sie trägt einen Laborkittel und Brille und hat ein Reagenzglas in der Hand. (Umsetzung: grosse Projektion für Publikum oder Schattenspiel)

Mutter: Heh, hoi Kayla Schätzli. Ich bin am Schaffe, han nid viel Zyt.

Kayla: Schön dich z gseh. Wie gahts?

Mutter: Es lauft nid genau so wie planet. Ziemli stressig. Und bi dir? Heh, Momänt emal, bi öi ischs ja jetzt 10i zabig. Weso chasch du uf eimal is Internet um die Zyt?

Kayla: S hät so Neuerige gäh. Bi mir isch alles ok.

Mutter: Tönsch echli truurig. Heh, das Jahr gaht schnäll verbii, wirsch gseh. Und gli sind Summerfärie. Dir wirds da gfalla, es isch sone cooli Stadt, ganz tolli, ufgschlossni Lüt gits da. Ich han bloss viel z wenig Zyt, um mit irgendöppertem abzmache.

Kayla: Verlieb dich bloss nid inen Ami! Ich wott, dass im Herbscht wieder hei chunsch!

Mutter: Versproche!

Kayla: Was, dass hei chunsch, oder dass dich nid verliebsch?

- Mutter:* **lacht.** Uf all Fäll, dass ich hei chume. So, ich mues mache. Und du muesch bestimmt is Bett, Kayla! Küssli!
- Kayla:* Küssli, Mam! **Sie stellt ab.**
- Leo:* Nett, dini Mueter, oder?
- Kayla:* Sehr! Isch halt immer wahnsinnig beschäftigt. Und dini Eltere?
- Leo:* Nett, aber sehr sehr streng. Sone Forscherin wie dini Mueter isch, wär ich au gärn.
- Kayla:* Informatik?
- Leo:* Vielleicht!
- Kayla:* Was töggelisch du da egetli die ganz Zyt?
- Leo:* Oh mein Gott. Ich bin i de Bella ihrere Datei ine, streng vertraulich. **Sie liest laut.** „Der gewalttätige Vater Romano Collova ist seit Oktober 2020 in Untersuchungshaft.“
- Kayla:* Also stimmts, dass er en berühmte Mafiaboss isch, wie sie immer behaupted?
- Leo:* Ich glaub nid. Die lügt doch. Da: „Die Anklage lautet wiederholte Gewalt gegenüber seiner Frau und seiner Tochter. Weshalb die Ehefrau erst nach vielen Jahren Demütigung und teilweise schweren Verletzungen die Polizei einschaltete, bleibt ein Rätsel, vermutlich drohte der Ehemann mit noch mehr Gewalt und setzte sie psychisch unter Druck. Sie leidet an schweren Angststörungen und befindet sich seit November 2020 in der Psychiatrie im Burghölzli.“
- Kayla:* Hammer! D Bella tuet eim fascht echli leid, sonen gstörte Typ!
- Leo:* Die verdrängt alles und erfindet Gschichte, unglaublich!
Blackout

7. Mir spiled Theater, Mehrzweckraum

Die Mädchen stehen im leeren Mehrzweckraum herum.

Lara: Wo sind d Staffeleie? Und d Farbe?

Anouk: Kei Ahnig, aber ich glaub das wird öppis richtig Cools.

Bella: Und weso sind ali da, mir händ doch normalerwiis nid ali zäme Maltherapie.

Auftritt Luca und Amélie.

Amélie: Hallo Mädels. Wie gahts öi?

Anouk: Mega guet!

Ricky: So wie immer.

Elisa: Alles voll ok.

Amélie: Also: Ihr wunderet öi sicher, wesos hüt kei Farbe hät. Und weso hüt ali händ müese da ane cho. Ich han en Überraschig für öi! Mir spiled Theater!

Bella: Was?

Amélie: Mir werded zäme i de nächschte Wuche es Theater entwickle und hoffetli dänn vor Publikum ufführe. Das Gält womer mit de Vorstellige inämed, bruuched mir fürs Klasselager vor de Summerferie. Suscht chömmers wäge de Sparmassnahme vom Kanton nämli nid dureführe.

Anouk: So schön!

Elisa: Schön, weso schön, wänns öis kei Gält wänd gäh?!

Bella: Mir? Wer isch de da?

Amélie: Ich han en Kolleg mitpracht, öpper wo öis debii chann helfe. Das isch de Luca. Luca, stell dich doch schnäll sälber vor.

Luca: Hoi zäme. Ich bin de Luca und bin Theaterpädagog, also na im Studium, nanig ganz fertig. Ich freu mich scho riesig, mit öi zäme Theater z spile.

Anouk: Hallo!

Ricky: Mues das sii?

Lara: Ich wett viel lieber Male jetzt we Theaterspile.

Bella: Ich chann leider nid mitmache, ich bin absolut untalentiert.

Leo: ***vielsagend.*** Da wär ich jetzt nid so sicher, gäll Kayla!

Luca: Mir started mitemene erschte Spiel. Ganz eifach. Ich han en Ball i de Hand und stell mich churz vor. Hoi zäme, ich bin de Luca und...

Ricky: Hämmer scho hört.

Luca: ...und ich bin 24, Theaterspile isch min Pruef, und ich iss mega gärn Spaghetti Napoli. Jetzt bisch du dra.

Elisa: Wer interessiert!

Er wirft den Ball zu Anouk.

Anouk: Ich bin d Anouk, fascht 15 und iss mega gärn Schoggicrème. Chani jetzt wiiterrühre?

Luca: Klar, tipp-topp gsi Anouk.

Anouk wirft den Ball zu Ricky, diese wirft ihn weiter zu Kayla, die Mädchen spielen jetzt Basketball.

Amélie nimmt ihnen den Ball weg.

Amélie: Stopp! Das isch nid d Idee gsi. Mir händ kei Sport jetzt.

Kayla: Das isch ebä schad. Mir wänd nid soviel rede, mir wänd öis bewege.

Ricky: Chömmer öppis anders mache, nüme das blöde Ballspiel. Das isch ja wie im Chindsgi.

Luca: Also guet. Mir mached Stopp – and – Go.

Bella: Cha de kei Tütsch?

Anouk: Pscht, ich wett lose, sind still.

Luca: Wänn ich Go säge, laufed ihr dur de Ruum, wänn ich Stopp säge, gfrüred ihr ii. Alles klar? Also Go! Und Stopp! Heh, nüme zable du det, Stopp isch total ruhig.

Ricky: Isch ziemlich schwierig für mich, wüssed Sie, ich han ADHS.

Luca: Chasch mir Luca und du säge.

Leo: Chömmer langsam wiitermache, mir schlafed d Füess ii.

Luca: Go!

Die Mädchen bewegen sich durch den Raum.

Luca gibt jetzt verschiedene Geschwindigkeiten ein, dann verschiedene Gefühle, dann verschiedene Situationen.

Die Mädchen machen mit, teilweise motiviert (Anouk, Kira, Bella, Lara, Elisa), teilweise unmotiviert (Ricky, Leo, Mira). Kira nimmt Mira an der Hand.

Amélie: Heh, super gsi, ihr händ das toll gmacht. Hät scho sehr theatral usgeh.

Ricky: Simmer färtig. Chömmer gah?

Amélie: Nei nei, sitzed mal ab.

Elisa: Was für es Theater spieled mer? Phantom of the Opera fänd ich cool!

Luca: Genau dadrüber wett ich mit öi rede. Mir mached das Theater sälber.

Elisa: Schad!

Amélie: De nächschi Schritt isch, d Leo isch goldrichtig gsi mit ihrem Vorschlag, Idee sammle für öises Theater. Ich schriebe grad emal uf, legged los. **Sie nimmt einen Zettel und Stift und notiert die folgenden Ideen.**

Anouk: Es mues öpppis Schöns drin vorcho, zum Bischpil e romantische Gschicht, vielleicht mitemene magische Einhorn, aber nid so truurig wie Romeo und Julia, es müesti es Happy-End gäh.

Ricky: Garantiert keis Happy-End. Bimene saublöde Happy-End mach ich nid mit.

Kayla: Sport, es Drama im Spitzesport. E berühmte Sprinterin bricht sich s Bei, will ihri iversüchtige Kollegin sie stöckled. Und das wär dann garantiert keis Happy-End.

Lara: Chönt ich au s Bühnebild male, anstatt Theater z spiele?

Amélie: Wänn mir es gmalets Bühnebild bruuched, Lara, bisch du die erscht, wo das törf male, versproche! Aber du chasch trotzdem mitspiele. Was wärsch dann gärn?

Lara: E Chefin, e Königin oder so. Und d Ricky chönnt die komische Dienerin si, wo immer so tolpatschig alles kaputt macht und usleert.

- Ricky:* Tanke Leo! Ich wett öppis Unheimlichs. Vielleicht mit Vampire oder so. Mir bruuched dänn literwiis Theaterbluet zum Umesprütze.
- Bella:* Öppis Luschtigs wär mer lieber. Vielleicht es modens Märli? Mir sind aber nur Maitli. Chömed i öisem Stuck gar kei Mane vor?
- Luca:* Wänn niemert vo öi wett en Ma spile, dänn wohl eher nid.
- Amélie:* Super Idee, Bella, mit dem moderne Märli. Was meinsch du, Mira? Was würsch du gern spile? Weli Gschichte fintsch du spannend?
- Mira:* Mir isch es egetli egal. Aber lieber ohni Bluet.
- Amélie:* Tanke. Elisa, was meinsch du?
- Elisa:* Mir läbed da ja ali zäme. So öppis müesti au i de Gschicht vorcho, aber nid es Internat, eher e WG.
- Amélie:* WG isch notiert. Leo, was meinsch du?
- Leo:* Es müesti spannend si, es Rätsel, wo erscht ganz am Schluss glöst würdi. Vielleicht so wie bi Netflix Scotland Yard!
- Amélie:* Also guet, ich fass mal zäme, was mer bis jetzt händ: Es Einhorn verliebt sich ine Sportlerin mitemene Gips, wo Znacht vomene Vampir agfalle wird. Scotland Yard ermittelt fälschlicherwiis gäge e Königin. E tolpatschigi Dienerin bringt ihn dänn aber uf die richtigi Spur. Am Schluss läbed ali glücklich und zfriede inere WG. Viel Vergnüege!

Blackout

8. Verluscht in einem Mädchenzimmer

Lara malt Anouk, die mit einer Blume in der Hand Model sitzt.

Mira und Elisa basteln etwas.

- Lara:* Voll schwierig, dini Haar.

Anouk: Tuet mer leid. Sind halt so. Du wirsch bestimmt mal e berüehmti Künschtlerin.

Lara: Künschtlerin sicher, aber ob au bertuehmt? Zum Glück mues ich nüme i die normali Sek. Da im Pfaufall hani so viel Zyt zum Male und Zeichne.

Mira: Läbsch du scho lang da im Pfaufall?

Lara: Sit de Oberstufe. Vorher bini bi Pflägeltere ufgwachse.

Mira: Weso?

Lara: Mini Mueter isch grad mal füzföhni gsi, wo sie mich übercho hät. Und min Vater nur wenig elter. Die wäred völlig überforderet gsi mit mir.

Elisa: Gsehsch dini Eltere mängisch?

Lara: Min Vater nid, de isch verschwunde. Aber mini Mueter scho ab und zue. Sie hät viel später namal Chind übercho. Jetzt hani so chlini nervigi Halbbrüedere.

Elisa: Ich bin es Einzelchind, aber das isch nid wüerkli toll gsi.

Mira: Bisch nid verwöhnt worde?

Elisa: Also weisch, ich chumm alles über, woni wott, das scho. Aber ich bin dihei so viel älei gsi. Mini Eltere sind immer uf Achse, die jettet i de ganze Welt umenand. Ich glaub, die händ eigetli gar kei Bock uf es Chind gha. Und dänn händs mi da im Pfaufall agmeldet, und ich mues säge, mir gfallts da. Es isch fascht echli wie inere grosse Familie.

Lara: Bloss, dass es mängisch chlöpft und tätscht, wänn die eint oder ander wieder mal usraschtet.

Anouk: Ou ja, zum Bispiel d Ricky!

Lara: Nid bewege, ruhig sitze. Na ja, also alles isch da scho nid grad super, das Theater zum Bispiel, ich weiss ja nid. Das wird sicher peinlich.

Elisa: Ich bin gspannt uf d Rolleverteilig morn. Mira, gisch mer mal de Liim übere.

Anouk: *schaut hinüber.* Das wird so schön mit dem pinkige Glitzer!

Mira: Anouk? Weso bisch du eigtli immer so... ufgstellt?

Anouk: S Läbe isch doch es Gschänk, jede Tag! Klar, es git traurigi Täg, aber dänn gahts wiiter, und es wird wieder sunnig. Wirsch gseh, Mira, au bi dir.

Mira: Mini Eltere chömed nie meh zruugg.

Elisa: **umarmt sie.** Du muesch soviel träge, Mira. Ich find, du bisch so starch!

Anouk: Mini Zwillingsschwöschter isch so fröhlich gsi und luschtig. Wo sie gestorben isch, han ich ihri Fröhlichkeit eifach übernoh.

Lara: Du häsch e Zwillingsschwöschter? Vo ihre häsch du na nie verzellt!

Anouk: Sie isch ebä nüme da, sie isch jetzt inere andere Wält.

Lara: **witzelt.** Ach so, mit Einhorn und Rägeboge und so.

Anouk senkt traurig den Kopf.

Lara legt den Pinsel weg.

Tuet mer leid! Ich han das alles gar nid gwusst.

Anouk: **steht traurig auf.** Ich wott jetzt grad nüme Modell sitze.

Elisa: Lara, du bisch mängisch mega unsensibel.

Mira: Wie hät sie gheisse, dini Schwöschter?

Anouk: Emma.

Elisa: Mir ali käned dich gar nid richtig, obwohl mir da zämeläbed. Magsch verzelle?

Anouk: D, Emma und ich sind total verschiede gsi. Sie isch muetig gsi, starch und luschtig. Ich bin eher schüch gsi, unsicher und still. Aber zäme simmer perfekt gsi, Emma und Anouk, die unzertrennliche Schwöschtere...

Blackout

9. Probestart im Mehrzweckraum

Alle Mädchen, sowie Amélie und Luca sind im Raum versammelt. Sie spielen das Spiel Verwandlungszentrum, bei dem man sich in der Mitte eines Halbkreises in eine Figur aus dem Stück

verwandelt: Zwerg, gute Fee, böse Hexe, Vampir, Dienerin, Jäger, böse Königin usw. Darauf geht man als Figur zu jemandem im Kreis, diese neue Person übernimmt die gespielte Figur, geht damit zum Verwandlungszentrum und verwandelt sich wiederum in eine neue Figur.

Luca gibt ein paar Anregungen und lobt.

Luca: Heh, die Rolle sind mega guet überecho. Chömed mer zu öisem Theater. Ganz am Aafang muuled die 7 Zwerge, dass sie immer vo allne im Märliwald überseh werded, vo niemertem ernscht gno werded.

Er zieht eine Zwergenmütze an und macht sich klein, indem er mit dem Blick nach oben schaut. Oder indem er sich im Schattenspiel klein macht.

Amélie: Ihr chönd emal ali die chline, unzufriedene Zwerge spiele und lut umemuule, das chönd ihr ja guet, oder? Also los!

Ricky: Immer gönd all uf öis Chliwüchsigi los. Mir werded vo de Hirsch und Wildsae schier vertramplet. Mir müend immer Angscht ha.

Lara: Niemert nimmt öis so richtig ernscht, mir sind halt eifach die 7 Zwergli, vo däne törf mer schiints nid z viel erwarte.

Leo: Mir händ versuecht, e Gwerkschaft z gründe, aber das hät au nüt pracht. Niemert hät sich für öisi Forderige interessiert. Mir sind mit Plakat duur de Wald marschieret, aber dänn sind d Raubvögel cho und händ öis wele frässe, so simmer schnäll wieder zugg i öises Huus.

Elisa: Mir erläbed Tag für Tag Diskriminierig wäg öisere Grössi.

Kayla: S Edelstei sueche und umeträge isch voll müehsam, will mer so chli sind.

Mira: Chann öis dänn niemert helfe?

Amélie: Super, das isch s Stichwort für die gueti Fee! Leo, chasch du die grad überneh. Du ghörsch das Jammere, es gaht der uf de Geischt, du zauberisch die Zwerge gross.

Sie gibt ihr einen Zauberstab.

Leo: ***als Fee.*** Das Gjammer isch nervig. Mir händ kei Rueh meh im Wald. Also, öie Wunsch söll in Erfüllig gah. ***Zaubert.*** Verbii ischs mit de chline Zwerge, jetzt chönd ihr öi halt nüm verberge!

Luca schlägt Gong und kommt mit Zwergenmütze zum Vorschein. Er verteilt Ricky, Bella, Leo, Lara, Mira, Anouk und Amélie eine Mütze.

Amélie: Heh Leute, es hät voll funktioniert, mir sind gross worde!

Leo: Wahnsinn, mir sind riesig! Ab sofort müends öis im Wald ernscht näh!

Mira: Suscht chömeds Problem über.

Ricky: Ja voll Mann! Grossi Zwerge, grossi Problem!

Elisa: Die Fee isch de Hammer!

Amélie: Das müemer fiire, Kollege, ab is Huus.

Ricky: Oh Misch, das isch ehli bliebe, da müemer öis ja total drizwänge.

Bella: Hallo Fee, mir bruuched es grössers Huus!

Leo: D Fee isch leider verschwunde und chann nüme wüeterhelfe.

Luca: Super, ihr improvisiered total cool! Jetzt chömed mer zu de zweite Szene. Stimmigswechsel. Elisa und Kayla. Chönd ihr beide emal ganz truurig det ane zum Chrüz stah. Ihr sind d Greta und d Hannah. Zwei Schwöschtere, unzertrennlich. Öi Eltere sind gstorbe. Ihr sind sehr truurig und mached öi Sorge um öi Zuekunft.

Elisa: ***als Greta.*** Greta, jetzt simmer ganz älei.

Kayla: ***als Hannah.*** Du häsch mich, Hannah. Mir bliebed zäme.

Greta: Aber wer sorgt für öis, jetzt wo öisi Eltere tot sind?

Leo: ***als Fee.*** Greta, Hannah, chömed mit mir. Ich bin die gueti Fee und bringe öi zunere liebe Pflägmuetter. Sie suecht scho lang zwei Chinde, wo ihres Huus im Wald ehli würded beläbe. Händ Vertraue!

- Hannah:* Wämmer gah? Was meinsch Greta?
- Greta:* Ich chann nid ewigs dur de Wald marschiere, gueti Fee, ich han mis Bei verstuucht.
- Hannah:* Ich bin sportlich, ich träge dich, wänns sii mues. Mir chömed mit, gueti Fee!
- Luca:* Und das isch dänn au scho die zweeti Szene gsi. Mir schriebed öi d Tegsch uf für nächscht Wuche, vielleicht au na grad für die nächschte beide Szene. So chömed mer zügig fürschi.
- Amélie:* Bevor mer usenand gönd: Wie gahts öi so mit dem Theater?
- Kayla:* Ich finds luschtig bis jetzt, aber ich mach mer echli Sorge um die einte vo öis, wo i de Realität wüerkli truurigi Sache erläbt händ. Isch das nid z heavy für die?
- Amélie:* Tanke Kayla, für die gueti Frag. Ich fräg jetzt i d Rundi zrug: Gits öpper, wo fint, dass ihre das Theater z näch gaht? Dänn wärs guet, wänn sie das jetzt würd säge!
- Mira:* Mini Eltere sind ja wüerkli gstorbe, aber will mer jetzt ja es Märli spieled, wo inere Fantasywelt spielt, gahts für mich scho. Und ihr beide, Elisa und Kayla, händ das sehr echt gspielt!
- Amélie:* Sehr muetig vo dir, Mira! Tanke! Dänn gsehnd mir öis am Friitig und probed wiiter.

Blackout

10. Ballspiel draussen vor dem Internat

Ricky, Leo und Kayla spielen Ball. Dabei sprechen sie über das Theater.

- Leo:* Ich finds absurd, aber irgendwie na luschtig.
- Kayla:* Ich glaub, ich han so öppis wiene Hauptrolle übercho mit dere Hannah-Rolle.
- Ricky:* Also ich wott dänn aber nid nume sonen Grosszwerg spiele.

Leo: Chani verstah. Ich legg als gueti Fee dänn sonen Glitzerfummel a! Chumm, gib Pass!

Kayla: Pass! Chumm räne, Ricky!

Ricky rennt mit dem Ball genau in Bella hinein, die soeben auftritt.

Bella: Heh, gahts na?! Min Nagellagg isch nanig troche. Jetzt isch alles veschmiert, will ihr nid chönd ufpass!

Ricky: Häsch nüt bessers z tue, als Negel laggere? Du Volltussi!

Bella: Du bisch besser ruhig! Du Tolpatsch! ***Bella geht auf Ricky los und reisst sie an den Haaren.*** Wänn du mich namal beleidigsch, hol ich min Vater.

Leo: ***trennt sie.*** Din Vater hockt aber im Knascht! Das wird echli schwierig mit em schnäll hole!

Ricky: Im Knascht hockt er? Das sind ja spannendi Neuigkeite, Bella!

Bella: Sie händ en bim letschte Coup, bimene Banküberfall verwütscht. Es iversüchtigs Mitglied vo sinere Gang hät en verpfiife. Aber sie chönd em nüt nawiese, er isch so gschiid, min Vater.

Leo: Gschiid seisch du dem, wämmer sini Frau und sini Tochter zämeschlaht?

Bella: Höred uf mit so Lüggeschichte, suscht... ***Verstummt schnell.*** Woher wüessed ihr vo mim Vater?

Kayla: D Leo isch ziemli guet mit Computer und so.

Ricky: Ich würd also besser echli ufpass, was verzellsch, Bella.

Bella: Ich gang zu de Margrit und säg ere, ihr hebed umegschnüfflet. Dänn chönd er öppis erläbe, dänn müend er gah.

Leo: Wänn du zu de Margrit gasch, dänn verzelled mir allne die wahri Gschicht vo dim Vater. Und das wotsch glaub nid, oder Bella?!

Backout

11. S Häxehuus im Mehrzweckraum

Hannah stützt Greta, die humpelt.

Hintendrein humpelt wegen ihren hohen Absätzen auch noch die gute Fee.

Leo: *als Fee.* S nächst Mal legg i Wanderschueh a. Sind zwar hässlich, aber wenigstens chammer demit dur de Wald tschumple. Chinde, mir sind acho! *Sie klopft an eine Holzwand, die sich knarrend öffnet.*

Eine wunderschöne Frau öffnet die Tür.

Lara: *als böse Hexe.* Tanke, liebi Fee, dass du mir die beide Süesse avertrausch. Und jetzt törsch du öis älei lah, die beide müend sich iläbe bi mir. *Sie bedeutet der Fee, dass sie gehen soll.*

Diese wendet sich etwas verwirrt ab, zieht ihre Schuhe aus und geht dann barfuss weg.

Da han ich öi es feins Süpli gmacht, us Hasepfote. Trinked!

Die Mädchen löffeln die Suppe.

Luca: Ihr törfed da scho chli reagiere. Also ich meine e Suppe mit Hasepfote isch doch eklig, oder?

Die Mädchen essen die Suppe angewidert.

Böse Hexe: So, ab jetzt ischs mit em bedient werde verbii. Ab sofort choched ihr für mich! Putze sött mer au wieder mal da drin. Und dänn chönd er mir dobe es heisses Bad ilah.

Kayla *als Hannah.* Aber...

Böse Hexe: Das Wort wott ich da ine nie meh ghöre, verstande! Ja gärn, bitte sehr, das sind Wörter wo Pflägchinde bi mir is Muul nämed. So, marsch a d Arbet, Maitli!

Blackout

12. Striit im Schloss im Mehrzweckraum

Der Mehrzweckraum ist jetzt immer mehr als Theaterbühne eingerichtet.

Amélie: Namal d Szene 4 bitte. Versueched jetzt de Striit so richtig voll uszspiele.

Bella: **als Königin.** De Eyliner chauf ich dir nid und baschta!

Anouk: **als Snow.** Du bisch so gemein. Wänn du mini richtig Mueter wärsch, hetsch du en mir kauft. Aber nei, du bisch halt bloss mini Stiefmueter! En alti hässliche Stiefmueter übrigens, mit graue Haar und Runzle, wo überhaupt nüt checkt!

Amélie: Luut! Gib eres!

Snow: Du häsch ja kei Ahnig vo Mode und de hütige Trends! Du bisch so was von peinlich! **Geht wütend ab.**

Die Königin bleibt wütend zurück.

Königin: Dienerin, bring mer de Spiegel.

Ricky stolpert als Dienerin mit einem grossen Spiegel herein.

Da bisch ja. Stell en da ane. Magische Spiegel, han ich wirklich graui Haare?

Ricky: **als Spiegel.** Ähm ja, es hät es paar, aber mer gsehts nanig.

Königin: Magische Spiegel, han ich Runzle?

Spiegel: Es gäb da sone Faltecrème... **Als Dienerin.** Wie lang mues ich de na hebe, er isch ziemlich schwär!

Königin: Tue nid so wehliidig, ich bin nanig fertig. Magische Spiegel, wie chönt ich mich trendmässig echli besser informiere?

Spiegel: Es git so Heftli, „In Style“ zum Bischpil.

Königin: Dänn abonnier mir subito sones Heftli. Ach, ich han d Schnauze voll vo dem Chind. Die triibt mich na in Wahnsinn. Keis Wunder hani Runzle und graui Haar mit dere! Hol mer de Jeger.

Dienerin: Sehr wohl, Frau Königin.

Die Königin geht wütend auf und ab.

Auftritt von Leo als Jäger.

Jäger: Sie händ mich grüeft, Frau Königin.

Königin: Isch echli sehr lang gange, bis cho bisch. Wänn du wüeterhin so trödlisch, chürz ich dis Ghalt, verstande!

Jäger: Verstande.

Königin: Bring d Snow in Wald und bring sie um.

Jäger: Isch guet. Susch na öppis?

Königin: Als Bewiis, dass sie wüekli tot isch, bringsch mer ihres Härz.

Jäger: Isch guet. Suscht na öppis?

Königin: Das lang ja wohl. Gang jetzt!

Jäger: **im Abgehen.** Oh mein Gott!

Amèlie: Chömed er mal ali zäme, Mädels?!

Luca: **zu den Mädchen.** Heh, ich bin mega stolz uf öi! Es isch teilwiis na grenzwertig vo de Luutstärchi her. Theatersprach isch nid öi normali Sprechstimm, sondern isch viel lüeter, ihr spieled ja für es Publikum. Anouk, wie stahts mit de Requisite, was fehlt na?

Anouk: Ich bin na uf de Suechi nach chlinem Zwergeschirr.

Lara: Ich fräg mal mini Halbbrüedere, ob sie so Spieltassli händ.

Anouk: Tanke!

Luca: Lara, magstch mal din Vorschlag für de Flyer zeige?

Lara nimmt stolz eine wunderschöne Zeichnung aus einer Mappe und zeigt sie herum.

Lara: Ufpasse Ricky. Ich han bestimmt föif Stund dra gschaffet!

Alle sind hin und weg.

Luca: Fantastisch, Lara. Wer chann das am Compi zunere Flyervorlag verarbeite.

Leo: Easy, das chann ich guet mache. Bis wänn?

Luca: So schnäll wie mögli. Mir müend öii Eltere und d Dorfbevölkerig so bald wie mögli ilade.

Kayla: Die einte vo öis händ aber gar kei Eltere, oder sie sind nid da. Mini Mueter zum Bischpil isch in Amerika am schaffe.

Leo: Und die einte Vätere chönd us anderne Gründ nid cho, gäll Bella!

Bella reagiert sehr betroffen.

Die Mädchen werfen sich Blicke zu.

Bella: Pass uf, was seisch, Leo!

Luca: Ou sorry, das isch mer nid bewusst gsi. Tuet mer leid!

Amélie: Ihr törfed ali die iilade, woner gärn händ. Verwandti, Fründe vo früehner, Pflägeltere. Und dänn hoffed mer, dass mer i drü Wuche da dänn Full House händ, wänn d Premiere isch!

Blackout

13. Vampir im Mehrzweckraum

Die böse Hexe dealt mit dem Vampir, Luca spielt diesen vor.

Luca: ***als Vampir.*** Föif Nagellagg, me gits nid.

Lara: ***als Hexe.*** Für jede Biss föif, macht total zäh für zwei Maitli.

Vampir: Zeig mer z erscht emal, ob die soviel wert sind.

Luca: ***zieht das Kostüm aus.*** Häsch gseh, Mira, da chasch voll uf Horror mache. De Vampir törf voll gruselig und schmierig sii. Probier mal wiiter z spiele.

Hexe: Hannah, Greta, wo sind er, mini Tübli? Ich wett öi öpper vorstele!

Hannah und Greta kommen mit Schaufel und Besen, ziemlich russig.

Da sind ja die beide. Oh je, wie gsehnd er au us?

Greta: Mir müend ja s Chämi butze, häsch du öis befohle.

Hexe: Ah ja, stimmt!

Mira: ***als Vampir.*** Bleich, sehr bleich sinds bereits! Händ die überhaupt guets Bluet? Chömed er gnueg Fleisch z ässe über?

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse

theaterverlagelgg

Theaterverlag Elgg
Stiftung amathea.ch
Eigerstrasse 73
3007 Bern

Tel.: 031 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch